

KULTURKREIS BONN

Kultur braucht Zukunft – Zukunft braucht Kultur

(Sperrfrist: 17.03.2011, 11.00 Uhr)

B O N N

Musikstadt

Theaterstadt

Museumsstadt

Beethovenstadt

RESOLUTION + MEMORANDUM

KULTURKREIS BONN: ArtDialog / Bonner Kunstverein / Bürger für Beethoven / Fest.Spiel.Haus.Freunde / Förderverein Euro Theater Central / Förderverein Junges Theater / Förderverein Kleines Theater / Förderverein Künstlerforum Bonn / Förderverein Stadtbibliothek Bonn / Förderverein StadtMuseum Bonn / Frauenmuseum Bonn / Freunde des Contra-Kreis-Theaters / Freunde junger Musiker KölnBonn / Freunde der Kammerspiele / GEDOK Bonn / Gesellschaft der Freunde des Beethoven Orchesters Bonn / Gesellschaft für Kunst und Gestaltung / Montag-Club für politische und gesellschaftliche Kontakte / MultiKultiChor Bonn / Netzwerk Ludwig van B. / Opernfreunde Bonn / Philharmonischer Chor Bonn / PianoPlus-KonzertKultur-Gesellschaft der Musikfreunde / Richard-Wagner-Verband Bonn-Siegburg / Stiftung Kunst & Kultur / Theatergemeinde Bonn / Verein August Macke Haus Bonn / Verein der Freunde des Kunstmuseums / Verein Literaturhaus Bonn / Verein Schumannhaus

Kontaktadressen: Bürger für Beethoven, Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn

Tel: 0228-366274 / Fax:0228-1847637 / E-Mail: BfB-Bonn@t-online.de

manfred.jung@buengerfuerbeethoven.de / einecke-kloevekorn@t-online.de / schlottmann@pcv.de

Resolution: Kultur braucht Zukunft – Zukunft braucht Kultur !

Der KULTURKREIS BONN, ein Zusammenschluss von aktuell 30 Bonner Kulturfördervereinen mit mehr als 20.000 Mitgliedern, fordert Rat und Verwaltung auf, die Diskussion über den städtischen Haushalt und über ein mittelfristiges Kulturkonzept für die Stadt und die Region auf eine Basis zu stellen, welche die grundlegenden Fakten offen legt und die Voten der betroffenen Institutionen und der im Kulturbereich professionell und ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern einbezieht.

Der KULTURKREIS lässt sich in seiner Argumentation von **drei Überlegungen** leiten:

1. Wir wissen, dass die Finanzsituation es erfordert, den städtischen Haushalt zu konsolidieren. Aber es darf keine überproportionalen Kürzungen für die Kultur geben.
2. Wir erwarten, dass alle Sparvorschläge mit Kulturexperten und mit den Betroffenen erörtert werden, bevor Verwaltung und Politik sich festlegen.
3. Wir fordern, dass neben den Kulturausgaben im städtischen Haushalt auch die Einnahmen und Vorteile offen gelegt werden, die das Kulturangebot für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger mit sich bringt.

Eine realistische Haushaltsstrategie umfasst selbstverständlich

- eine Überprüfung aller Kosten- und Leistungsstrukturen
- eine sorgfältige Einschätzung möglicher Einsparpotenziale unter realistischer Berechnung der dadurch wegfallenden Einnahmen
- eine verstärkte Akquirierung öffentlicher und nicht-öffentlicher Zuwendungen
- ggf. auch Formen der Zusammenarbeit, die künstlerische und wirtschaftliche Synergieeffekte freisetzen.

Bonn ist eine lebendige und kreative Stadt ...

Bonn lebt von der Vielfalt der künstlerischen Aktivitäten in den Bereichen Musik, Theater, Oper, Museen und Ausstellungen, Kabarett, Film, Literatur und Bibliotheken sowie von dem herausragenden Angebot der städtischen und der freien Träger für Familien, Kinder und Jugendliche. Die nachhaltige kulturelle Bildung breiter Bevölkerungsschichten unterschiedlicher Generationen und Herkünfte ist nur zu leisten, wenn kompetente und professionelle Künstlerinnen und Künstler hier dauerhaft produzieren und arbeiten können und kreative Kompetenzen gepflegt werden. Die vorhandene Struktur und ihre Qualitäten gilt es im Blick auf ihre **kulturellen, sozialen und urbanen Funktionen** und ihr **Innovationspotenzial** zu erhalten.

Der Haushalt der Stadt Bonn hat ein Gesamtvolumen von über 1 Milliarde €. Daran gemessen bietet der Kulturhaushalt mit 58,6 Mio € (rd. 6% des Gesamtetats) keine Verfügungsmasse, aus der ein überproportionaler Beitrag zur Haushaltskonsolidierung geschöpft werden kann.

Für die Zukunftsfähigkeit Bonns steht allerdings viel auf dem Spiel, denn:

Kulturausgaben sind Investitionen in ...

- die Zukunft der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt und vor allem ihrer Kinder und Enkel
- die Bundesstadt Bonn als attraktiven Standort für die hier ansässigen internationalen Organisationen und Bundesinstitutionen, die Universität und sonstigen Wissenschaftseinrichtungen sowie für global operierende Spitzenunternehmen
- die Kreativwirtschaft und den Tourismus als überdurchschnittlich wachsende Branchen
- die regionalen und überregionalen „Leuchttürme“, „Flaggschiffe“ und „Impulsgeber“ – Oper, Theater, Museen und die vielfältigen Angebote öffentlicher und freier Träger – als prägende Elemente von Kunst und Kultur in einer mittleren deutschen Großstadt mit großem lokalem Einzugsgebiet und hervorragenden Profilierungs-Chancen
- das internationale Zentrum der Beethoven-Pflege: in seinem Geburtshaus, mit einem weltweit renommierten Beethovenfest und einem exzellenten Beethoven-Orchester.

Kulturausgaben sind auch Investitionen in die ...

- Ergänzung der schulischen Bildungsarbeit (z.B. theater- und museumspädagogische Angebote)
- Förderung von besonderen künstlerischen und kulturellen Begabungen junger Menschen (z.B. Musikschulen)
- Verstärkung pädagogischer und sozialpädagogischer Aktivitäten in den offenen Ganztagschulen
- Integration von Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlicher Herkunft.

Fazit:

Es ist daher völlig falsch, einen Gegensatz zwischen kulturellen und sozialen Aufgaben zu konstruieren; sie bedingen und ergänzen sich gegenseitig. Wer einseitig bei der Kultur kürzt, schwächt das gesamte Bildungsangebot, schadet der Kinder- und Jugendarbeit und beschädigt das soziale Zusammenleben in unserer Stadt.

Weitere überproportionale Kürzungen im Kulturetat schaden unserer Stadt und bringen keinen Gewinn. – Im Gegenteil: Sie beeinträchtigen nicht nur die Qualität und Relevanz der einzelnen Einrichtungen sowie Traditionen und innovative Potenziale. Sie strafen das ehrenamtliche Engagement zahlreicher Mitwirkender mit Missachtung. Sie führen zwangsläufig zu rückläufigen Besucherzahlen und geringeren privaten Investitionen in kulturelle Aktivitäten. Sie schmälern in deren Konsequenz den wirtschaftlichen Ertrag für das Gemeinwesen und das Steueraufkommen der Stadt. Sie vertreiben Investoren, Sponsoren und Kapital in konkurrierende Regionen – zum Nachteil der Bonner Bürgerinnen und Bürger.

Rat und Verwaltung der Stadt sind daher gefordert, sich überzeugend dazu zu bekennen, dass Investitionen in die Kultur zugleich Investitionen in die Zukunft unserer Stadt und ihrer Infrastruktur sind.

Memorandum: Kultur braucht Zukunft – Zukunft braucht Kultur !

Der KULTURKREIS BONN hat mit seiner Resolution vom 21. Februar 2011 Rat und Verwaltung aufgefordert, das mittelfristige Kulturkonzept für Bonn und die Region gemeinsam mit den betroffenen Institutionen und den im Kulturbereich engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln.

Wir wollen die künstlerische Vielfalt und Qualität der vorhandenen Einrichtungen erhalten und erwarten von den kommunalen Entscheidungsträgern das überzeugende Bekenntnis, dass Investitionen in die Kultur zugleich Investitionen in die Zukunft unserer Stadt und ihrer Infrastruktur sind.

Wir Bonner sind stolz auf das exzellente kulturelle Profil unserer Stadt und wollen es noch intensiver als nachhaltig wirksames Bildungs-, Freizeit- und internationales Tourismusangebot nutzen.

Die Beethovenstadt Bonn hat eine lange Tradition als Ort der Künste. Dazu gehört gleichermaßen die Pflege von Musik, Theater und Museen.

I

Bonn – die Musikstadt: Bonn muss seine einzigartige Chance nutzen, den Namen und Geist Ludwig van Beethovens weltweit als Merkmal für eine unverwechselbare Standortqualität zu etablieren und auch das musikalische Werk und das Andenken Robert Schumanns zu pflegen.

Das vor mehr als 100 Jahren gegründete **Beethoven Orchester** gehört in die bundesweite Spitzengruppe und ist ein angesehener Botschafter der Beethovenstadt Bonn. Ca. 60.000 Zuhörer besuchen jährlich die Bonner Konzerte, davon etwa 17.000 im zu 100 Prozent ausgelasteten Education - Programm. Das in den letzten fünf Jahren mit drei ECHO Klassik – Preisen und dem Deutschen Schallplattenpreis ausgezeichnete Orchester ist zugleich Hausorchester der **Bonner Oper**. Mit ihrem hohen künstlerischen Niveau wird diese von nationalen und internationalen Kritikern als eine der besten in Deutschland bezeichnet. Ihr seit 75 Jahren bestehender Chor genießt bundesweit hohes Ansehen, das Solisten-Ensemble zieht Gesangs-Talente aus aller Welt an. Angesichts der bereits in den vergangenen Jahren erbrachten erheblichen Sparleistungen würde eine weitere Mittelkürzung bei der Oper zu einem spürbaren Substanzverlust, ggfs. auch zum Verlust des A - Status führen. Ihre bauliche Sanierung gehört in den kommenden Jahren zu den vordringlichen Aufgaben. – Zu den internationalen Leuchttürmen der Musikstadt Bonn gehört das **Beethoven-Haus** mit jährlich etwa 100.000 Besuchern und 500.000 Nutzern seines Internetportals. Es präsentiert in seinem Kammermusiksaal ein eigenes exquisites Musikprogramm. - Auch das **Schumannhaus** und das seit 13 Jahren etablierte **Bonner Schumannfest** sind wichtige Bestandteile des Bonner Musiklebens. Mit der **Klassischen Philharmonie** ist ein zweites professionelles Orchester in Bonn ansässig, das ein großes Publikum anzieht und regelmäßig in zahlreichen deutschen und europäischen Städten gastiert.

Darüber hinaus gibt es mehrere angesehene, professionell geführte Chöre wie z. B. den **Philharmonischen Chor**, den **Bonner Kammerchor**, die **Bach-Gemeinschaft** sowie vielfach preisgekrönte Chorgemeinschaften mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Es gibt ferner die hervorragenden Jugendmusikensembles der **Musikschule der Beethovenstadt Bonn** und diverser freier Träger. - Im **Haus der Kultur** sind zentrale Einrichtungen des Musiklebens wie der **Deutsche Musikrat**, der **Europäische Musikrat** und **Europa cantat** beheimatet.

Mit ca. 70.000 Besuchern und einem Millionenpublikum bei Rundfunk- und Fernsehübertragungen ist das **Bonner Beethovenfest** auf Grund seines exzellenten, vielfältigen Programms ein besonderes Highlight im internationalen Musikkalender. Es wurde 1845 durch Franz Liszt begründet, im Jahre 1999 auf eine neue Grundlage gestellt und hat seitdem weltweites Renommee erworben. Im Jahre 2010 wurde es für die DVD – Produktion von Beethovens Symphonienzyklus durch die Deutsche Kammerphilharmonie mit dem Music Pen Club Award und drei weiteren internationalen Preisen ausgezeichnet. In den Jahren 2010 und 2011 erhielt es für seine Schüler-Projekte die Preise „Kinder zum Olymp“ bzw. „365 Orte im Land der Ideen“.

II

Bonn - die Theaterstadt: Die Bonner Bühnen müssen weiterhin eine zentrale Rolle im städtischen und überregionalen Kulturleben spielen.

Eine lebendige Musikstadt ist ohne ein anspruchsvolles **Musiktheater** nicht denkbar. Die Bonner **Oper** hat sich mit hervorragenden Inszenierungen, mit der Aufsehen erregenden Wiederentdeckung von Werken des frühen 20. Jahrhunderts und mit Uraufführungen überregional einen Namen gemacht. Ihr Angebot an **Kinderoper**n, mit Nachwuchsmusikern gestaltet, ist beispielhaft. - Das Anspruchsniveau einer an Einwohnern wachsenden Großstadt setzt ebenfalls ein qualitativ hervorragendes Sprechtheater voraus. Wie die Oper hat auch das **Schauspiel Bonn** in den letzten Jahren einschneidende Kürzungen im Personal- und Sachmittelbereich hinnehmen müssen. Die neu konzipierte renommierte internationale Biennale Bonn wurden nach dem Auslaufen der Bundesmittel 2008 bereits ersatzlos gestrichen. Mit einer sorgfältigen Mischung aus Neuinterpretationen literarischer Klassiker, Ur-/ Erstaufführungen und Auftragswerken hat das Schauspiel Bonn dennoch ein klares Profil behalten. Seine Hauptspielstätte sind die Kammerspiele in Bad Godesberg, zu denen es wegen der technischen und räumlichen Ausstattung für Künstler und Publikum derzeit keine Alternative gibt. Die Spielstätten auf dem Gelände der Halle Beuel und in der Werkstatt am Opernhaus ermöglichen szenisch interessante Aufführungen und sind deshalb unverzichtbar. Die künstlerische Relevanz des Bonner Schauspiels wird regelmäßig durch die überregionale Kritik gewürdigt. Zusammen mit dem Musiktheater erreicht es jährlich ca. 180.000 Besuche.

Der **Tanz** erfährt in Bonn nach der Einsparung einer eigenen Tanzsparte durch die zu fast 100% ausverkauften internationalen Gastspiele in der Oper und die hier ansässigen freien Compagnien eine weit über die Stadt hinausreichende Aufmerksamkeit.

Die neun institutionell geförderten **Theater in privater Trägerschaft** erreichen in jährlich über 2.000 Vorstellungen ca. 350.000 Zuschauer aller Generationen und sozialen Schichten und erwirtschaften durchschnittlich mehr als das Dreifache der städtischen Zuschüsse. - Das vor über 60 Jahren gegründete **Contra-Kreis-Theater** gehört zu den renommiertesten Unterhaltungstheatern in ganz Deutschland und kooperiert mit zahlreichen Großstadtbühnen im deutschsprachigen Raum. - Das ebenfalls seit über 50 Jahren bestehende **Kleine Theater** pflegt das klassische und das rein unterhaltsame Repertoire in enger Kooperation mit der Landesbühne Rheinland - Pfalz. - Das seit mehr als 40 Jahren aktive **Euro Theater Central** gehört zu den bundesweit ersten Zimmertheatern und pflegt in ungewöhnlich intimer Atmosphäre einen vielschichtigen, literarisch anspruchsvollen Repertoirespielplan. 2003 wurden seine Verdienste um die interkulturelle Verständigung mit der Europamedaille der EVP/ED - Fraktion im Europäischen Parlament gewürdigt. - Seit 2004 als Modellprojekt vom Land NRW gefördert, beherbergt das **Theater im Ballsaal** das seit über 20 Jahren bestehende freie Theater **Fringe Ensemble** und die 2000 gegründete Tanzcompagnie **CocoonDance**, die 2009 vom Land NRW in die Spitzenförderung aufgenommen wurde.

Das seit 25 Jahren existierende Kulturzentrum **Brotfabrik** ist ein in ganz Deutschland bekannter Veranstaltungsort für professionelles Kinder- und Jugendtheater, Tanz und Weltmusik. Es beherbergt zudem die **Bonner Kinemathek**, welche u.a. die beliebten „**Stummfilmtage**“ im Innenhof der Universität veranstaltet. - Auf dem Gelände der Brotfabrik arbeitet auch das 1993 gegründete **Theater Marabu**, das 2010 als erstes freies Kinder- und Jugendtheater überhaupt zu den drei Nominierten für den prominenten Theaterpreis „Faust“ des Deutschen Bühnenvereins gehörte. - Das seit über 40 Jahren bestehende **Junge Theater Bonn** ist inzwischen mit jährlich ca. 100.000 Zuschauern das erfolgreichste Kinder- und Jugendtheater Deutschlands. 2007 wurde es von der Standortinitiative von Bundesregierung und Deutscher Wirtschaft im jährlichen Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“ als exzellenter Ideenstandort ausgezeichnet.

Die beiden seit mehr als 20 Jahren bestehenden Bonner Kabaretts **Pantheon** und **Springmaus** sind weit über die Stadt hinaus bekannt. Einige Aufführungen erreichen durch Radio- und TV-Aufzeichnungen ein Millionenpublikum. Der „Prix Pantheon“ ist einer der renommiertesten Kleinkunstpreise.

III

Bonn – die Museumsstadt: Bonn muss ein Standort für die Pflege kulturhistorischen Wissens und für innovative Ausstellungen bleiben.

Einzigartig und vielfältig präsentiert sich die Bonner Museumslandschaft, die jährlich von annähernd 2 Millionen Interessierten aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Ausland besucht wird.

Die Bundeseinrichtungen **Haus der Geschichte** und **Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland**, das von der Stadt getragene **Kunstmuseum** sowie das **Museum Alexander Koenig** und das **Deutsche Museum** an der Museumsmeile sind große Publikumsmagneten.

Hinzu kommen im Stadtzentrum die Universitätseinrichtungen **Akademisches Kunstmuseum**, **Ägyptisches Museum** und **Arithmeum** mit unverwechselbaren Profilen, das sehr renommierte **LVR-Landesmuseum Bonn** sowie in städtischer Trägerschaft das **Stadtmuseum** und als Ausstellungsraum das **Kurfürstliche Gärtnerhaus**.

Hervorragend etabliert haben sich die Institutionen im Bonner Norden mit dem **August – Macke - Haus**, dem **Bonner Kunstverein**, dem **Künstlerforum**, der **Gesellschaft für Kunst und Gestaltung** und dem seit 30 Jahren bestehenden weltweit ersten **Frauenmuseum**. Alle fünf in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden institutionell geförderten, von der Fachwelt viel beachteten Institutionen erwirtschaften durchschnittlich mehr als zwei Drittel ihres Etats selbst. Sie tragen mit großer Eigenleistung dazu bei, dass in Bonn ein differenziertes, lebendiges Bild der Gegenwartskunst präsentiert wird und dass auch junge Künstlerinnen und Künstler sich in Bonn niederlassen und ihre Werke präsentieren können. In deren Umfeld haben sich zahlreiche Künstlerateliers und mehrere Kunstgalerien niedergelassen.

Das Internationale Video- und Medienkunstfestival Videonale, das jetzt im Kunstmuseum ausgerichtet wird, findet seit vielen Jahren große Beachtung, wie die stetig größer werdende Einsendung von Beiträgen aus der ganzen Welt belegt. Ebenfalls weit über die Grenzen Bonns hinweg werden die zahlreichen, sehr unterschiedlich gestalteten Kunstpreise wahrgenommen, die meist auf eine Jahrzehnte lange Tradition verweisen können wie die August – Macke - Medaille, der Dorothea - von - Stetten - Kunstpreis, der Kunstpreis der Stadt Bonn, das Peter - Mertes - Stipendium, der Gabriele – Münter - Preis und der Leo - Breuer - Förderpreis. Einigen Preisträgern, die heute zu den bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten zählen, hat die Preisverleihung erstmals zu einer größeren Öffentlichkeit als Ausgangspunkt ihrer internationalen Anerkennung verholfen.

IV

Bonn - die Beethovenstadt: Ludwig van Beethoven ist ein herausragendes Symbol für die Kulturnation Deutschland

Die Pflege seines Erbes und seiner Musik ist eine nationale Aufgabe von internationaler Dimension. Dafür ist seine Geburtsstadt Bonn ein zentraler Ort und dafür ist ein neues Konzerthaus ein wichtiges Projekt, das für die Zukunftsfähigkeit der Kulturstadt große Bedeutung hat.

Wir begrüßen es, dass der Deutsche Bundestag das Projekt in die Liste der „national bedeutsamen Kulturinvestitionen“ aufgenommen hat und dass sich Bonner Weltunternehmen bereit erklärt haben, den Bau eines spielfertigen Konzerthauses vollständig zu finanzieren. Gerade angesichts der schwierigen Haushaltslage der Stadt wäre es problematisch, die Investitionen von ca. 140 Millionen € auszuschlagen, die private Unternehmen, Bund, Land und Rhein-Sieg-Kreis in Bonn einsetzen wollen.

Wir erwarten, dass auch die Stadt Bonn als Beethovenstadt ihren Beitrag zur Realisierung des Projektes leistet. Dieser Beitrag darf jedoch keinesfalls zu Lasten des kommunalen Kulturhaushalts gehen, denn ein Beethoven-Konzerthaus ist kein Ersatz für ein grundständiges kommunales Kulturangebot.

Wir begrüßen es, dass der Kulturausschuss des Stadtrates die Verwaltung einstimmig aufgefordert hat, bis zur Sommerpause 2011 ein tragfähiges Konzept vorzulegen, das eine baldige Entscheidung des Rates über die Errichtung und den dauerhaften Betrieb eines Festspielhauses ermöglicht.

Resümee: Das Zusammenwirken aller Kräfte ist notwendig.

Die Pflege und die Fortentwicklung der etablierten Bonner Kultureinrichtungen erfordern künftig mehr denn je das Zusammenwirken aller Institutionen und ihrer Fördervereine. Sie verlangen aber auch verstärkte Bemühungen um das Publikum aus Bonn und der Region.

Einen besonderen Beitrag zur Bindung des Publikums an die Bonner Kultureinrichtungen leistet die seit 60 Jahren bestehende Theatergemeinde Bonn. Die mit ca. 9.000 Mitgliedern bundesweit im Verhältnis zur Bevölkerungszahl bei weitem größte gemeinnützige lokale Besucherorganisation vermittelt jährlich ca. 80.000 Besuche in Bonner Theatern, Konzerten, Museen und Ausstellungen. Etwa ein Viertel ihrer Abonnenten kommt aus dem weiteren Umland.

Bonn verfügt über ein reichhaltiges literarisches Leben mit Lesungen und Vorträgen. Eine wichtige Rolle bei der Leseförderung spielt die Bonner Stadtbibliothek, die mit ihren zehn Standorten jährlich über 762.000 Besucher verzeichnet.

Die Weiterbildungsangebote und kulturpädagogischen Aktivitäten vieler Kultureinrichtungen und Kulturfördervereine sind hervorragend. Gemeinsam ist es gelungen, in Bonn ein ständiges hochwertiges Angebot für Kinder, Jugendliche, Schülerinnen und Schüler sowie Familien vorzuhalten, was von den einzelnen Institutionen in der gebotenen Vielfalt kaum zu leisten wäre, wenn hier ein Mosaikstein aus dem mit viel professioneller und ehrenamtlicher Arbeit aufgebauten Gesamtgebilde heraus gebrochen wird.

International ausstrahlende Leuchttürme sind weiterhin: das Beethovenfest, das Haus der Geschichte, die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland. Sie sind Energiezentren für das gesamte Bonner Kulturleben, das jedoch erst durch die Vielfalt künstlerischer Impulsgeber und das differenzierte Zusammenspiel aller Einrichtungen eine zukunftsweisende urbane Qualität gewinnt.

Die wirtschaftliche Bedeutung von Kultur ist unbestreitbar – wie zahlreiche seriöse Studien, u.a. der Max – Planck – Gesellschaft belegen. - Dies bedeutet für Bonn:

Nur als lebendige Kulturstadt mit unterschiedlich sich ergänzenden Einrichtungen bleibt die Stadt ein attraktiver Standort für die hier ansässigen internationalen Organisationen und Bundesinstitutionen, für die Universität und die sonstigen Wissenschaftseinrichtungen sowie für global operierende Spitzenunternehmen.

Wir wollen keinen Stillstand auf dem erreichten Niveau, sondern unbedingt Mut machen zur intelligenten Weiterentwicklung einer markanten Stadtkultur, die Bonn weltweit noch anziehender macht.